
1. DAS WICHTIGSTE AUF EINEN BLICK – SCHNELLÜBERSICHT 6

2. HENRIK IBSEN: LEBEN UND WERK 11

2.1 Biografie 11

2.2 Zeitgeschichtlicher Hintergrund 19

Die norwegische Literatur nach 1850 und der Naturalismus 19

Ibsens Prinzip der Polarität 27

Die europäische Frauenemanzipation im 19. Jahrhundert 29

2.3 Angaben und Erläuterungen zu wesentlichen Werken 32

3. TEXTANALYSE UND -INTERPRETATION 35

3.1 Entstehung und Quellen 35

3.2 Inhaltsangabe 43

Erster Akt 43

Zweiter Akt 47

Dritter Akt 50

3.3 Aufbau 53

Das analytische Drama 53

Züge des Boulevardstücks 54

Verhältnis zum aristotelischen Drama 55

Der Bote aus der Fremde 57

Zwei Dramaturgien im 3. Akt 59

Die Varianten der Schluss-Szene 60

3.4 Personenkonstellation und Charakteristiken	63
Nora Helmer	63
Torvald Helmer	64
Nils Krogstad	65
Christine Linde	66
Dr. Rank	67
Anne-Marie, das Kindermädchen	68
Die Ehen der Personen	69
Die Verwendung der Vornamen	70
3.5 Sachliche und sprachliche Erläuterungen	71
3.6 Stil und Sprache	79
Alltagssprache und animalisierte Anreden	79
Aufwertung der Regieanweisungen	80
Leitmotive, Metaphern und Monolog	81
3.7 Interpretationsansätze	84
Frauenemanzipation und Bürgertum	84
Frage nach Gesetz und Demokratie	85
Noras Entscheidung und das Prinzip der Polarität	86
Prinzipien naturalistischer Literatur	88

4. REZEPTIONSGESCHICHTE 91

Der Durchbruch 1887	91
Sozialdemokratische Rezeption	92
Reaktionen emanzipierter Frauen	94
Ibsen-Hype und -Kritik um und nach 1900	95
Erfundene Fortsetzungen, Variationen und Parodien	101
Rezeption nach 1945	105

5. MATERIALIEN 109

6. PRÜFUNGSAUFGABEN 113
MIT MUSTERLÖSUNGEN

LITERATUR 126

STICHWORTVERZEICHNIS 133

VORSCHAU

1. DAS WICHTIGSTE AUF EINEN BLICK – SCHNELLÜBERSICHT

Damit sich jeder Leser in diesem Band rasch zurechtfindet und das für ihn Interessante gleich entdeckt, folgt eine Übersicht.

Im 2. Kapitel wird **Henrik Ibsens Leben** beschrieben und auf den **zeitgeschichtlichen Hintergrund** verwiesen:

⇒ S. 11 ff.

- Henrik Ibsen lebte von 1828 bis 1906. Er verbrachte viele Jahre in Italien und Deutschland. Er wurde zum berühmtesten Dramatiker Norwegens und hatte außergewöhnlichen Einfluss auf das europäische Theater. Nach einer im Zeichen der Nationalromantik stehenden Frühphase folgten gesellschaftskritische Werke, zu denen auch *Nora (Ein Puppenheim)* gehört. *Nora* erschien 1879 und erregte beispielloses Aufsehen.
- Das Stück wurde zu einem Paradebeispiel der Frauenemanzipation und ist es geblieben.
- Die Spitzenstellung der norwegischen Literatur gegen Ende des 19. Jahrhunderts tritt parallel zur schnellen industriellen Entwicklung auch in Norwegen in einer Zeit nach den Revolutionen von 1848 ein.
- Zeitgleich und beeinflusst davon bildete sich der Naturalismus als europäische Denk- und Kunstrichtung aus. Ibsen wird zur naturalistischen Literatur gerechnet: Sie war der Versuch, Wissenschaft und Kunst einander anzunähern und Wirklichkeitsausschnitte nicht mehr von ästhetischen Kategorien abhängig zu machen.
- Ibsens Prinzip der Polarität vereinigte die Dialektik Hegels mit den Vorstellungen von einem modernen sozialen Drama nach Hermann Hettner und mit Søren Kierkegaards normierten

3.5 Sachliche und sprachliche Erläuterungen

3.5 Sachliche und sprachliche Erläuterungen

Titel	Ein Puppenheim	Et dukkehjem = Ein Puppenheim, (vgl. die Docke, landschaftlich für: Puppe), von Ibsen erfundenes Wort. In der deutschen Übersetzung sollte es <i>Ein Puppenhaus</i> heißen. Der erste deutsche Übersetzer des Stückes, Wilhelm Lange (1849–1907), änderte ohne Ibsens Zustimmung den Titel in <i>Nora</i> , da das deutsche Publikum von französischen Boulevardstücken solche Titel kannte. Der Titel <i>Nora</i> , so in Deutschland berühmt, ist umstritten: Er wurde als „nichtssagend ... verwässert“ bezeichnet ⁷⁷ , während der Originaltitel, den Ibsen als einzigen anerkannte, „schon die straffe Verurteilung solcher Ehen in sich“ trägt. ⁷⁸
Schauspiel	Einmal Abgrenzung zur Oper, zum anderen dramatisches Genre (Drama = griech.: Handlung, eine der drei Grundformen der Dichtung neben Epos/Prosa und Lyrik) zwischen Komödie und Tragödie stehend, aber die Konflikte werden durch Ausgleich gelöst, nicht durch die tragische Konsequenz. Ursprünglich sah Ibsen in dem Stück eine „Tragödie der Gegenwart“ (Ibsen, <i>NS</i> , Bd. 3, S. 77) und plante für Nora den Untergang.	
S. 3	Personenverzeichnis	Der erste Übersetzer ins Deutsche Wilhelm Lange veränderte Personennamen. Aus „Advokat (Torvald) Helmer“ wurde „Robert Helmer, Advocat“, aus Frau Linde Frau Linden, aus Rechtsanwalt Krogstad wurde Günther, aus Anne-Marie Marianne u. a. Der Name eines Kindes änderte sich von Ivar in Erwin, während Bob und Emmy unverändert blieben. Andere Details wurden ebenfalls ausgetauscht: Frau Linde kommt nicht mit dem „Dampfschiff“ (11) an, sondern mit der „Bahn“. Zu den Vornamen vgl. S. 70 der vorliegenden Erläuterung.

77 Reich, S. 196.

78 Ebd., S. 198.

3.5 Sachliche und sprachliche Erläuterungen

		und gescheitert ist, arbeiten; diese Haltung widerspricht dem Konsens der Zeit, dass der Mann der Ernährer und für die Familie verantwortlich ist, die Frau aber zu Hause wirkt.
S. 73	Domino	Schwarzer Maskenmantel des Karnevals von Venedig mit Kapuze
S. 74	Natürlichkeit ... Forderungen der Kunst	Helmer vertritt eine klassizistische Kunst gegen die moderne (naturalistische) Kunst, die auf Natürlichkeit setzt. Für Helmer ist das ein Gegensatz. Zwischen ihm und Nora bricht zu allen sonstigen Gegensätzen ein ästhetischer auf. Helmer plädiert für einen effektvollen Abgang, ein Merkmal der Klassizisten Scribe, Sardou und Dumas.
S. 79	Tarnkappe	Rank wird zum nächsten Maskenball unsichtbar sein, er ist tot. Sein Symbol ist die Tarnkappe, das Attribut der Elfen (47). Zwischen Nora und Rank entsteht im Angesicht des Todes eine Harmonie, die sich der „Maskerade“ (78) bedient.
S. 82	Religion, Moral, Pflichtgefühl	Helmer verkündet das Programm der bürgerlichen Achtung. Wer es nicht einhält, wird aus der bürgerlichen Gesellschaft verstoßen. Nora lehnt dieses Programm ab, weiß „gar nicht recht, was Religion ist“ (90), hat über Moral „eine ganz andere Meinung“ als Helmer und ersetzt die Pflichten „gegen deinen Mann und deine Kinder“, wie sie Helmer verkündet (89), durch „Pflichten gegen mich selbst“.

3.6 Stil und Sprache

3.6 Stil und Sprache

- Der Text erscheint alltäglich, ist aber kunstvoll gebaut, die Sprache ist schlicht und genau.
- Interjektionen (Ausrufe) sind selten, häufig eingesetzt die Deixis.
- Die Regieanweisungen erfahren eine Aufwertung und treten in Motivketten ein.
- Wörter wie „wunderbar“ und „Puppe“ werden zum Leitmotiv. Eine Besonderheit ist die Trivialität der Metaphorik Helmers.
- Der Monolog bekommt wieder eine Funktion.

ZUSAMMEN- FASSUNG

Alltagssprache und animalisierte Anreden

Der Text wird durch keinen besonderen Rhythmus oder eine auffallende Semantik organisiert; vielmehr erscheint er **alltäglich**. Die Sprache ist schlicht, knapp und genau. Es gibt allerdings keine Leerstellen: Die Gestalten müssen durchgängig immer sprechen; Redundanz (Überladung, Wiederholungen, Überflüssiges) scheidet aus. Nur in Ausnahmen müssen sie sich mit Interjektionen (Ausrufen) abgeben: Nora schreit „Ah“, als Helmer Krogstads Brief in der Hand hat (81). Häufig wird die Deixis (hinweisende Funktion von „hier“, „da“, „die?“ [7], „sieh“ [43] usw.) verwendet, die auf die parallel zur Rede verlaufende szenische Handlung weist. Das scheinbar dem Leben entsprechende Gespräch ist in Wirklichkeit kunstvoll verzahnt: Fast jedes Wort hat neben seinem Inhalt eine spezielle dramaturgische Funktion. So lässt ein scheinbar belangloser Satz den Konflikt ahnen: Helmer fragt aus seinem Arbeitszimmer – dem Ausgangspunkt seiner gesellschaftlichen Bedeutung –

Deixis

3.6 Stil und Sprache

Animalisierte
Anrede

in 3. Person seine eigene Frau: „Ist das die Lerche, die da draußen zwitschert?“ (6) Nicht nur die Form ist unmenschlich – die **unpersönliche Anrede in 3. Person** war ein Zeichen des Absolutismus –, sondern auch die animalisierte Anrede. Nachdem Nora das zugesteht, wird die Animalisierung fortgesetzt: „Ist es das Eichhörnchen, das da rumort?“ (6) Nora reagiert, wie es scheint, verstimmt: „Ja“. Hatte Helmer bisher bei seinen Fragen noch ein Platzhalter-„es“ (det) verwendet, an dessen Stelle man Pronomen setzen könnte, lässt er das nun aus, als er sich an seine Frau wie an ein Tier wendet: „Wann kam das Eichhörnchen nach Hause?“ („Nar kom ekornet hjem?“ Übersetzung, R. B.)

Aufwertung der RegieanweisungenHandlungs-
bestimmende
Bedeutung

Für Ibsen haben die Regieanweisungen handlungsbestimmende Bedeutung: Ein Arbeitszimmer deutet auf ständige Präsenz eines tätigen Menschen hin – Helmers erster Satz im Stück kommt aus dem Arbeitszimmer (6) –, für den Bequemlichkeit und Ruhe im Wohnzimmer Ausgleich bedeuten. Zum Wohlbefinden gehören Kunstgegenstände, die durch ihre Ordnung, nicht durch ihren Inhalt wirken (Kupferstiche an den Wänden, Porzellan auf einer Etage, Bücher in Prachteinbänden). Gegen Ende des Stückes wird deutlich, dass Nora zu dieser geordneten Kunst gehörte: „Ich lebte davon, dass ich dir Kunststücke vormachte.“ (88) Den Höhepunkt erreichen die Regieanmerkungen im berühmten Schluss-Satz: „Man hört, wie unten eine Tür dröhnend ins Schloss fällt.“ (94)

Motivketten

Die Regieanweisungen, die in den klassischen und klassizistischen Dramen kaum eine selbstständige Funktion hatten, erfahren innerhalb des Textes eine Aufwertung und treten in Motivketten ein. Eine solche Kette beginnt mit dem ersten gesprochenen Wort „Versteck“ (5). Sie wird über „Weihnachtsgeheimnisse“ (9), „Kostümball“ (37) usw. durch das Stück geführt; sie signalisiert